

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

505 (2.11.1916) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeb. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Beispielsweise) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben**  
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Seite oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschuß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. B. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Der italienische Protestantismus und der Krieg.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Kreuzzeitung (Nr. 548 vom 26. Oktober 1916): Zu den vielen und großen Enttäuschungen, die der Weltkrieg uns gebracht hat, gehört auch die Haltung, welche die kleinen evangelischen Diasporagemeinschaften in Italien eingenommen haben. Es gab eine Zeit, in welcher das Interesse im deutschen Protestantismus sowohl für die alte piemontesische Waldenerkirche, wie für die mit der Gründung des jungen Königreichs auftretende sogenannte freie italienische Kirche sehr groß war. Mit großem Entgegenkommen öffnete man die Kanzeln der deutschen evangelischen Kirchen den Sendboten dieser Gemeinschaften und viele Sparpenneige deutscher Protestanten wurden den Wanderpredigern für die Bedürfnisse ihrer armen Gemeinden gegeben. Um so schmerzlicher ist es, nun zu sehen, daß diese Gemeinschaften sich besonders im Geben gegen Deutschland, von dem sie nur Gutes genossen haben, herabgezogen. Wenn die von England und Amerika aus gegründeten italienischen Gemeinschaften der Wesleyaner, der Baptisten und Methodisten eine solche Haltung annehmen, so kann dies nicht übersehen werden. Sie hängen finanziell von England ab und tun den Willen ihrer Wohltäter. Dagegen ist das Bestreben der vorgenannten protestantischen Gemeinschaften, die sozuzahlen Schlinglinge der deutschen evangelischen Kirchen waren, ein Beweis empfindlichen Unabwands.

Schon in der Neutralitätsperiode führten die Blätter dieser Gemeinden eine beständige deutschfeindliche Sprache, schrien zum Kriege gegen die Zentralmächte, genau wie die Blätter der Demokraten und Nationalisten! Seitdem Italien in den Weltkrieg eingetreten ist, sind die Kanzeln der Waldenerkirche sogar zum Lummelplatz wüsten Geheges gegen die Mittelmächte geworden. Charakteristisch für die Blindheit dieses Halbes ist die Tatsache, daß diese Gemeinschaften nunmehr sogar Luther und die deutsche Reformation verleugnen und erklären, daß sie nur auf dem Boden des französischen Calvinismus stehen, mit dem „massiven“ Lutherthum aber nichts zu tun haben wollen!

Diese Tatsache, die von schönstem Unfand zeugt, ersieht auch noch eine Verschärfung, wenn man die Haltung der katholischen Geistlichkeit Italiens damit vergleicht. In der Neutralitätsperiode hat der katholische Klerus unabhingig auf das anerkannteste Interesse gegen das Kriegsgehebe der Interventionisten Stellung genommen und nach Italiens Eintritt in den Weltkrieg eine derartig entschiedene Zurückhaltung gezeigt, daß der Vorwurf der Deutschfeindschaft ihnen täglich in der Presse gemacht wird. Und doch hat der katholische Klerus Italiens seinen anderen Grund zu seiner Stellungnahme als sein Gefühl für Recht und Billigkeit. Jene Waldenker und Angehörigen der italienischen Freikirche haben dagegen genau nach dem abfärenden Vorbild des ostlichen Italiens gehandelt. Wie dieses so viele Wohlthaten von den Mittelmächten empfing und diese durch schändlichen Verrat löhnte, ebenso haben jene ihren treuesten Wohltäter, den deutschen Protestantismus, verraten. Es wird gut sein, auch diese Tatsache für spätere Tage nicht zu vergessen.

## Der Krieg zur See.

**Unsere U-Boote an der Wurmanküste.**  
Berlin, 1. Nov. (M. Gen.-Anz.). Von unseren Unterseebooten an der Wurmanküste kommt gute Kunde. Der Kreuzergeriech ist dort für sie mit beträchtlichen Verlusten verbunden. Die Leute, die die Geschütze zu bedienen haben, bekommen immer Wasserlätze infolge des hohen Wellenganges. Mit den Unbilden der Witterung söhnt sie aber die herbe Schönheit der Natur aus. Bis vor wenigen Tagen war es noch sehr langweilig. Jetzt waken schon die Pauser des Nordlichts. Das Nordlicht erleichtert freilich die Schiffsahrt nicht. Die Unterseeboote führen einen magnetischen Kompaß, der wird durch das Nordlicht gestört, ebenso wie die Funktelegraphie von dem unangünstigen Wetter beaufschlagt wird. Interessant sind die Mitteilungen der Unterseebootführer über die Art der Kapitäne und Mannschaften in der verenteten Schiffe, sich in ihre Lage zu finden. Einige Kapitäne seien geradezu glücklich gewesen: das waren Leute, die auf alten verbrauchten Schiffen, sogenannten Seelenverkäufern, fuhren, umal solche, die mit eigenem Kapital betheiligt waren, nahmen natürlich die Verentung nicht gerade freudig auf. Die Mannschaften aber ist in fast allen Fällen außerordentlich vergnügt gewesen. In einem Bericht heißt es, sie hätten sich in einer Stimmung befunden, wie Leute, die im Begriff sind, eine Fernreise anzutreten. Die Mannschaften auf normannischen Schiffen sind überwiegend auf. Dagegen soll auf ostlichen Schiffen jetzt der Abschied der Mannschaften föhren. Ueber alles Lob erhoben ist die Unterseebootmannschaft.

## Erfolge an der Somme. ♦ Vor Verdun das Fort Vaux befehlgemäß geräumt. ♦ Russische Stellungen am Stochod erstürmt; 1530 Russen gefangen. ♦ Fortschritte an der rumänischen Front.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 2. November. (M. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Im nördlichen Somme-Gebiet frische die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcellette ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Vesbaux—Nancourt brachten dem Feinde keine Vorteile nördlich von Morval- und am Nordwestrande des St. Pierre-Baast-Waldes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber harinädigem französischem Widerstand in den Nordteil von Saillly vor.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

Mehrfach steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Festigkeit, insbesondere richteten die Franzosen ihre sehr schwere Zerörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen befehlgemäß und ohne feindliche Störung geräumte Festung Vaux, auf der wir zuvor wichtige Teile geprengt hatten.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
Bei der Heeresgruppe des Generals von Linfingen stürzten weitaufliche und ostfeindliche Truppen

unter Führung des Generalmajors von Dittfurth die bei und südlich von Witonicz auf das linke Stochodener vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ zehn Maschinengewehre, drei Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstöße 60 Gefangene zurück.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna Wata. In der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altischanz und Redcalpastes vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen acht Offiziere, 200 Mann gefangen. Südlich des Alten Turmpasses dauern die für uns günstigen Gehechte an.

#### Balkanriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**  
Constanza wurde erfolglos von See her beschossen.

#### Mazedonische Front.

Serbische Vorstöße wurden im Cernabogen und nördlich der Ridsje-Planina abgeschlagen. An der Strumafont lebhaftere Vorkämpfe. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Versenkt.

Bern, 2. Nov. (M. B.). Der Petit Parisien meldet aus Madrid: Der Dampfer „Delhi“ schiffte in Kavea 6 Offiziere und 19 Matrosen des versenkten griechischen Dampfers „Genninal“ aus. — Dasselbe Blatt berichtet aus St. Nazaire: Der englische Dampfer „Vorm“, mit 4500 Tonnen Waren geladen, scheiterte auf der Höhe von Quessant. Die Besatzung wurde von dem norwegischen Dampfer „Mein“ in St. Nazaire gelandet.

### Stimmungsumschlag.

Berlin, 2. Nov. Ein Mitglied des dänischen Folketings, das dieser Tage von einem Besuch der Faroeer-Inseln zurückkehrte, sagte, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Die Stimmung unter der Fischerbevölkerung, die früher ausgesprochene Sympathien für England hatte, ist jetzt nicht mehr englandfreundlich, infolge der übergroßen Schwierigkeiten, die England dem Handel bereitet.

### Der englische Terrorismus.

Christiania, 1. Nov. (M. B.). Die Mehrzahl der hiesigen Kaufleute wagt nicht aus Furcht vor den englischen Schwarzen Listen deutsche Schiffe zu verprobantieren. Die meisten Schiffsprivatlager stehen unter der englischen Klausel.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Admiral Souhon Ritter Pour le mérite.

Berlin, 31. Oktober. (M. B.). Der Kaiser verlieh dem Vizeadmiral Souhon, Chef der deutschen Mittelmeerdivision und in der jetzigen Dienststellung zugleich Chef der verbündeten osmanischen Flotte den Orden „Pour le mérite“ in Anerkennung seiner Verdienste um die Seekriegsführung im Mittelmeer und Schwarzen Meer.

Admiral Souhon hat im Herbst 1913 das Kommando der Mittelmeer-Division übernommen. Es ist — schreibt die Germania — noch in aller Erinnerung, wie er bei Kriegsausbruch mit den zwei damals im Mittelmeer befindlichen deutschen Schiffen „Göben“ und „Dreslau“ den kühnen Seegang gegen die französischen Häfen Bone und Philippville unternahm, und wie er dann, nach einem mit großer Umficht gegen eine gewaltige englisch-französische Heeresmacht ausgeführten Durchbruch vor Messina, die beiden Schiffe in die schützenden Dardanellen brachte. Mit zielbewusster Entschlossenheit trat damals unter jetzt Kriegserwählter türkischer Bundesgenosse nicht nur

den verfolgenden Ententegegnern entgegen, sondern wußte auch den Protesten Englands, Russlands und Frankreichs mit ruhigem Selbstbewußtsein zu begegnen. Am 10. August 1914 anferteten die deutschen Schiffe im Marmara-Meer und sofort begann unter Leitung ihres unerschütterlichen Führers eine ernste umfangreiche Arbeit: Reorganisation der türkischen Flotte und taktischer Zusammenstoß der verbündeten deutsch-türkischen Seestreitkräfte. In rastloser Tätigkeit und in aufopferungsvoller Hingabe an die neue Aufgabe vergingen die ersten Kriegsmomente, und als die russische Schwarze-Meer-Flotte am 27. Oktober 1914 zu einem heimtückischen Schlag gegen den Bosphorus ausholte, traf sie auf eine kampfbereite Flotte, die in deutsch-türkischer Waffenbrüderlichkeit den gemeinsamen Feind mit blutigen Köpfen heimführte und deren fähig geführten Einheiten den Kampf an die russischen Gestade des Schwarzen Meeres trugen.

### Beschreibung von Reims.

Berlin, 2. Nov. Aus Rotterdam geht dem Berliner Tageblatt die Meldung zu, aus Paris werde berichtet, seit dem 25. Oktober erneuerten die Deutschen die Beschreibung von Reims. Am ersten Tag feuerten sie 250 Granaten auf die Stadt ab. Das Bombardement wurde am 26. Oktober den ganzen Tag fortgesetzt und begann auch am Morgen des 27. Oktober wieder.

### Selmut Sirih befördert.

Stuttgart, 28. Okt. Selmut Sirih, der im Frieden durch seine ausgezeichneten Leistungen bekannt gewordene Flieger, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, ist, wie die Deutsche Luftfahrer-Zeitschrift berichtet, zum Leutnant bei der Fliegertruppe befördert worden. Sirih, der nicht im Militärdienstverhältnis stand, war bei Kriegsausbruch als freiwilliger Zivilflieger von der Heeresverwaltung angeheftelt worden und als Soldat, ähnlich den Militärdern des kaiserlich freiwilligen Automobil-Klubs, den Offizieren gleichgestellt. Später, als die Einberufungen allgemein wurden, trat auch an Sirih die Verpflichtung heran, sich zu stellen. Er wurde ausgehoben und hatte, da er keine militärische Vorbildung besaß, als Rekrut einzurücken. Inzwischen hat Sirih seine militärische Ausbildung erhalten, seine jetzige Ernennung zum Leutnant bedeutet daher seine endgültige Einweisung in das Offizierskorps.

Störungen für die russische Heeresversorgung mit Munition.

Berlin, 2. Nov. Eine Depesche des Berliner Lokalanzeigers aus Malmö besagt: Das Blatt Ar-

changelok meldet, daß riesige Schneefürme und Verwehungen im ganzen Gouvernement Wologda Straßen und Eisenbahnen unpassierbar machen. Der neu eingerichtete Automobiltransportdienst auf der Strecke Petersburg—Wologda mußte den Betrieb einstellen. Auch die Eisenbahn Archangelok—Petersburg erlitt beträchtliche Unterbrechungen. Für die russische Heeresversorgung mit Munition bietet diese Unterbrechung der Verbindungen eine folgenreichere Störung. Aus Archangelok wurden gerade in der letzten Zeit die riesigen Lager von Artilleriemunition, Waffen und Uniformen zu den russischen Eisenbahnenzentren abtransportiert, um von dort an die Front oder nach Rumänien weiter zu gehen.

### Eine russische Kriegaanleihe.

Petersburg, 1. Nov. (M. B.). Ein kaiserlicher Ukas gibt dem Finanzminister Anweisung zur Ausgabe einer Kriegaanleihe mit kurzer Tilgungsfrist. Der Betrag der Anleihe beläuft sich auf drei Milliarden Rubel. Sie soll zu 5½ Prozent verzinst sein und in zehn Jahren zurückgezahlt werden.

### Stürmer über die Sonderfriedensgerüchte.

Das Neue Wiener Journal meldet laut Sidde. Jtg. aus Budapest: Indirekt erfährt man aus Petersburg, daß Ministerpräsident Stürmer im letzten Ministerrat eine Erklärung veröffentlichte, nach der alle Gerüchte über einen bevorstehenden Sonderfrieden mit Deutschland auf das Bestimmteste gelegnet werden. Die Gerüchte seien nur darum verbreitet, um Rußlands Stellung zu seinen Verbündeten zu erschüttern. Rußland sei, nach Stürmers Worten, fest entschlossen, den Krieg bis zum Ende durchzuführen.

### Kämpfe mit den Portugiesen in Ostafrika.

Lisabon, 31. Okt. (M. B.). Meldung der Agence France: In Ostafrika warf eine osttimore, die an unserem linken Flügel operierte, nachdem sie 200 Kilometer zurückgelegt hatte, den Feind aus vorgeschobener Verteidigungsstellung bei Newalla und nahm am 26. Oktober diesen Ort. Im Verlaufe des Kampfes beantwortete der Feind die Beschiedung der portugiesischen Truppen mit Artilleriefeuer. Der Kampf war sehr heftig. Der Feind mußte sich zurückziehen, doch hielten er vorher die Verteidigungswerke in Brand; die portugiesischen Verluste sind leicht. Man hält die Verluste des Feindes für bedeutend.

Wichtig des M. B.: Nach dreimonatigen unentwegten Siegen gelang es also den Portugiesen, die Wichtigkeit der vorstehenden Meldung vorausgesetzt, ganze 20 Kilometer, nicht 200 Kilometer, wie es in der Meldung heißt, nördlich des Grenzflusses Rovuma vorgudringen. Die Bemerkung, daß die zurückziehenden Deutschen ihre Verteidigungswerke in Brand steckten, läßt darauf schließen, daß es sich bei dem portugiesischen Siege bei Newalla um die Aufgabe eines deutschen Blockhauses handelt. Dafür spricht auch, daß sich die Portugiesen über die angeblichen deutschen Verluste nur in Vermutungen äußern können.

## Der Krieg mit Rumänien.

### Ein Armeebefehl Mackensens.

Berlin, 2. Nov. (M. B.). Generalfeldmarschall von Mackensen hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobraudschaarmee erlassen: „Bei Medgidia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl. Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Se. Majestät der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinem Gruß seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Tat in der Dobruddsch. Ihr habt diese gekrönt durch die Einnahme von Constanza und Cernavoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners. Wie habt Ihr die Rumänen bei Tutrakana und Silistria überfallen! Wie bei Dobritsch ihnen und den Russen Halt geboten! Bei Mafubej und Aptant habt Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, vom Schwarzen Meer bei Tulza bis zur Donau bei Rajova reichenden festen Stellungen Schutz suchen mußten. Bei Dobritsch und Cobabima, ihren Hauptstützpunkten, empriegen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen. Aber ob sie auch vom Meere her und über die Donau hinweg Eure Planken zu bedrohen versuchten, in dreitägigem heißen Ringen habt Ihr Russen, Rumänen und Serben aus ihren Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdlichem Nachdrängen sie über die Trajanswalle gejagt und durch die nördliche Dobruddsch verfolgt.

Ein voller Sieg ist Euer geworden, würdig des waffenbrüderlichen Wettstreites aller Waffen, würdig des Treubundes, der in Euren Reihen Deutsche, Bulgaren, Osmanen und Oesterreich-Ungarn vereint. Soldaten wie Ihr haben das Befehlsgeld auf ihrer Seite. Vorwärts denn mit Gott zu neuen Taten für den Ruhm, die Sicherheit und Freiheit unserer Heimatländer! Mit Euren allerhöchsten Kriegsherren und Euren Landesherren daheim sehe auch ich als Euer Oberbefehlshaber dank-





Chronik.

Rus Baden.

X Karlsruhe, 1. Nov. Der unter dem Schutz der Großherzogin Kurse stehende Verein für badische Blinde hat seinen 16. Rechenschaftsbericht herausgegeben. Das Vermögen des Vereins beträgt, einschließlich des auf 131 000 M. zu bewertenden Blindenheimgebäudes, rund 131 000 M.; es hat sich im abgelaufenen Rechnungsjahr um 6400 M. erhöht.

Amorbach, 27. Okt. Auf dem Fürstl. Leining. Jagut Sautenhof brach gestern Abend ein Brand aus, dem die mit Getreide- und Futtermitteln reich gefüllte, 60 Meter lange Scheune zum Opfer fiel. Auch die in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der durch den Brand verursachte Schaden ist recht bedeutend und trifft den Pächter umso empfindlicher, da er nur ungenügend versichert ist. Nachdem bereits vor acht Tagen auf dem Hof ein im Entfines begriffenes Feuer durch rasches Eingreifen einer Dienstmagd erlosch, wird der Brand selbst höchstwahrscheinlich durch einen Funken verursacht worden, umjomehr, als das Feuer gleichzeitig an zwei entfernt voneinander liegenden Stellen der Scheune ausgebrochen ist. Mit dem Mittagszug wurden die zwei Ruffen, welche der Brandlegung auf dem Sautenhof dringend verdächtig sind, durch zwei Wachtmänner nach Achaffenburg gerächt.

Wörz, 1. Nov. Wie man vernimmt, beabsichtigt die Weiler Regierung, im Frühjahr mit dem Bau eines Hafens in Wörz den zukünftigen rechtsrheinischen Saftens zu beginnen.

Stodach, 1. Nov. Bürgermeister Hugo Handlofer in Hindelwang hat infolge eines Rentenlebens sein Amt niedergelegt. Wahl, 26. Okt. Am letzten Sonntag forderte der hiesige Geistliche in einer von tiefer Vaterlandsliebe durchdrungenen Predigt die Bevölkerung in Anterdrück der Notlage in den Städten zum Verkauf ihrer entbehrlichen Kartoffeln auf. Diese Mahnung hatte auch einen schönen Erfolg, denn noch am gleichen Tage wurden 600 Zentner zum Verkauf angemeldet. Da die Kartoffelernte noch nicht be-

endet ist, so wird von hier noch mancher Zentner in die Stadt wandern. Wonnang, 1. Nov. Für den Bau einer neuen Kinderkrippe hat Frau Wilhelm Stiegeler 10 000 M. gestiftet.

Obst- und Gemüseverwertungsurte auf Hochburg 1916.

Mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit einer rationellen Obst- und Gemüseverwertung während des Krieges, wurden dieses Jahr an der Ackerbauschule Hochburg durch Oekonomierat Bach in Emmendingen drei solcher Kurse abgehalten, nämlich: vom 17. bis 21. Juli, 21. bis 23. August und 11. bis 16. September, die im ganzen von 45 Schülern besucht waren, und zwar der erste und dritte Kurs von je 18 und der zweite von 19 Schülern; jedes befaßte alle drei Kurse. Am ersten Kurs kam vorzugsweise die Verwertung des Beerensobites, im zweiten die des Steinobites und im dritten die des Kernobites zur Behandlung und in allen drei Kursen die Verwertung der Gemüse. Die Unterrichtserteilung erfolgte damit, daß der Vormittag der theoretischen Belehrung, die Nachmittage der praktischen Ausführung und Abrechnung gewidmet waren. Die schönen und zweckmäßigen Einrichtungen der Anstalt ermöglichten es, alle Lehrgegenstände praktisch vorzuführen und den Schülern Gelegenheit zur Selbstbetätigung und Abrechnung zu geben in: Herstellung und Behandlung von Obst- und Beerenweine, und Früchte, Bereitung von Gelee, Mus und Marmelade, Einküchen von Obst und Gemüse mit und ohne Zucker, Herstellung von Obstpasten, Trockenobst und Dörrengemüse, Fruchtbranntweinen sowie Sortieren und Verpacken von Obst. Die Schüler beteiligten sich mit großem Eifer und Interesse an allen Unterrichtgegenständen und es darf daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß auch durch diese Kurse nicht unerheblich zur Verbreitung und Verbesserung einer rationellen Obst- und Gemüseverwertung beigetragen wurde.

Liebesgaben für unsere Flieger.

Zahlreiche Anfragen an die Anspedition der Fliegertuppen und die Schriftleitungen der Zeitungen beweisen, daß in weiten Kreisen jetzt beim Herannahen der Weihnachtsgabe dankbar unserer Flieger gedacht wird. Um eine gleichmäßige Verteilung der Weihnachtsgaben zu gewährleisten, ist eine Liebesgaben-Zentrale der Fliegertuppen in Berlin, W 50, Kurfürstendamm 14/15 eingerichtet worden. Gelbbeträge oder sonst zur Verwendung geeignete Sachen werden dort dankbar entgegen genommen. Besondere Wünsche, betreffend Zuwendung an

bestimmte Abteilungen können berücksichtigt werden. Maßnahmsmittel, die im Heimatgebiet selbst knapp sind, sowie Sachen, die beschlagnahmt oder nur gegen Bezugschein zu haben sind, kommen nicht in Betracht.

Papiernot und Papierfabrikanten.

Berlin, 25. Okt. Der Verband sächsischer Papierfabrikanten erläßt ein Rundschreiben vom 2. d. M. mit der Aufforderung, einer übermäßigen Sparbarkeit im Papierverbrauch entgegenzuwirken und alle Kreise auch durch die Presse aufzuklären, daß eine Papiernot im Deutschen Reich in Wirklichkeit gar nicht besteht. Die Papierindustrie könne sehr wohl alles Mögliche liefern. Nur übermäßige Bedenkensmäßigkeit früher die Erhöhungen herbeizuführen, dies sei aber seit längerer Zeit wieder ausgeschlossen. Extreme Sparbarkeit erschwere den Unternehmungen nur unnötigerweise den Absatz, und die volle Aufrechterhaltung der Betriebe sei doch zum wirtschaftlichen Durchhalten unbedingt nötig. Dazu bemerkt das Berliner Tageblatt: Wenn der Verein den ersichtlich herabgedrückten Zeitungspapierkonsum heben will, so gibt es dafür ein sehr einfaches Mittel: Herabsetzung der unerträglich hohen Preise. Die jetzigen Papierpreise machen — von den behördlichen Maßnahmen, die den Verleger zur Sparbarkeit zwingen, abgesehen — eine erhebliche Steigerung des Papierverbrauchs seitens der Zeitungen einfach unmöglich. Wir zweifeln nicht, daß das Reichsamt des Innern und die „Kriegswirtschaftsstelle“ für das deutsche Zeitungsgewerbe“ aus dem Rundschreiben die notwendigen Folgerungen ziehen und bei neuer Festsetzung der Preise die gegenwärtige Marktlage, bei der ersichtlich das Angebot die Nachfrage bedeutend übersteigt, in entsprechende Berücksichtigung ziehen werden. Es ist hohe Zeit, daß endlich einmal wieder das Interesse der Papierverbraucher entsprechend in Berücksichtigung gezogen wird; denn die Erhöhung der Zeitungen und Zeitungsblätter scheint uns nicht weniger wichtig zu sein als das Gelingen der Papierfabrikation. Die Zeitungverleger sind sicherlich gern bereit, schon im Interesse des lesenden Publikums, mehr Papier zu verwenden, wenn die Ange der Kontingierung von der Regierung gelockert wird und die Preise auf eine erträgliche Höhe gebracht werden.

Der Preis für Gerste.

Karlsruhe, den 27. Oktober. Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben: „Über den Verkaufspreis der Gerste scheinen überall noch große Mißverständnisse zu herrschen. Die Reichs-Gersten-Gesellschaft hat ihre Geschäftsstellen mit ihren Aufkäufern beauftragt, bis auf

weiteres für gute gesunde Ware 34 M. für den Doppelzentner zu zahlen. Dieser Preis dürfte ein lohnender sein, da der Höchstpreis für Gerste nur 28 M. beträgt. Bekanntlich muß der Landwirt sechs Zentner seiner Gerstenernte abliefern, während er vier Zentner behalten darf. Diese vier Zentner können aber auch verkauft werden und die Reichs-Gersten-Gesellschaft ist berechtigt, so wohl die sechs Zentner als auch die vier Zentner zu erwerben. Es empfiehlt sich, daß die Landwirte ihre Gerste unverzüglich an die Aufkäufer der Reichs-Gersten-Gesellschaft abliefern, da in Wärem bereits geschähen ist. Dort wird für gute Ware nur noch 32 M. bezahlt. Verkauf der Landwirt aus seinen vier Zentner an den Kommunalverband oder mit dessen Genehmigung, so darf der Höchstpreis von 28 M. nicht überschritten werden. Einträglich sei zuvor gewarnt, den obigen Höchstpreis zu überschreiten, Käufer wie Verkäufer werden strengstens bestraft. Falls ein Landwirt sich über die Verhältnisse nicht klar ist, soll er sich bei einer der fünf Geschäftsstellen der Reichs-Gersten-Gesellschaft in Baden erkundigen.“

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Vizefeldw. Frh. Scharpf im Inf.-Regt. 169 von Gersbach, Lt. d. R. Lehramtspraktikant Eugen Feilner von Freiburg, Vizefeldw. Vizefeldw. Adolf Dügel von Bingen bei Schoppsheim und Offizierstell. Buchhändler Karl Trenkle von Konstanz. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Kriegsfreiwilliger Gebr. Frh. Kung von Karlsruhe. Den Eisernen Halbmond erhielt: Wachtmeister Otto Reize von Durlach.

Blätter für Haus- und Landwirtschaft Nr. 21. Lebensversicherung mit Einschluss der Kriegsversicherung für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde ohne jeden Zuschlag. Voller Auszahlung der Versicherungssumme, gleichviel, wann der Tod erfolgt. Antrag und Police durch Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Zähringerstrasse 110. Telefon 347. 885

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Machen Sie einen Versuch mit der Reform-Ernährung und Sie werden finden, daß die Fleischnot überwunden ist und Ihr Wohlbefinden sich erhöht. Täglich reichh. Speisekarte. Reform-Restaurant Karlsruhe Kaiserstraße 56 Nähe Marktplatz.

Paul Roder Wäsche-Ausstattungs-geschäft Karlsruhe Kaiserstr. 136 Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher und Krawatten, das Neueste, was die Mode bietet. Rabatmarken. Telefon 2403.

Trauerkleider färbt vollständig unzerrennt auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz. Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21 Fil.: Kreuzstr. 16. Telefon 2838 Karlsruhe Gegründet 1870.

Schweizer Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig. Damen- und Herren-Uhrketten mod. Armbanduhren billige Armeenuhren mit leuchtendem Zifferblatt. Otto Klingele Karlsruhe: Erbprinzenstr. 25. Rabatmarken.

Buchbinderei Emil Weiland Karlsruhe, Marienstrasse 15. Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden. Mässige Preise. Rasche Bedienung.

Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges. Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig perfekt ausgebildet, dass sie selbstständig schneiden können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jacketts und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. — Beste Referenzen. — Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kurs. Nach Wunsch täglich Eintritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in Schmittmaster-Vorkauf. halbe Tage einretill. Prospekte gratis. Johanna Weber, Karlsruhe, Hirschstrasse 26.

Eingang der Neuheiten in: Blusen, Morgenkleidern, seidenen u. wollenen Unterröcken, Damen- u. Kinderwäsche, Taschentüchern. Geschwister Baer, Karlsruhe Spezialhaus für Wäsche und Ausstattungen 579 Telefon 49 Waldstrasse 49.

Mehr Stillschließ! Der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. hat eine Warnung erlassen, die auch für andere Städte gilt und beachtet werden sollte. In der Warnung heißt es: „Aus Veranlassung eines Sonderfalles weise ich darauf hin, daß großes und unbilliges Verhalten gegenüber Personen, die Nahrungsmittel oder sonstige Gegenstände des täglichen Bedarfs einfahren wollen, unter Umständen als Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf den Handelsbetrieb angesehen ist und zur Unterjagung des Handels führen kann.“ Ein größeres Werk am Niederrhein hat durch Zufall entdeckt, daß sich unter dem zur Verhüttung gelieferten Schrot vier gefüllte Granaten befanden, die, wenn sie zur Explosion gekommen wären, unübersehbare Schäden hätten anrichten können. Das älteste Schiff Nordeuropas und wahrscheinlich der ganzen Welt ist in den Ostseehäfen untergegangen. Es war der 200 Jahre alte schwedische Schoner „Göta Gejon“, der von Stockholm mit einer Ladung Ton nach Finnland abging. Das Schiff hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht und ist jedenfalls mit Mann und Maus gesunken. Das Schiff wurde 1712 erbaut. Beim Ersatz-Bataillon komme ich an einem Sonntagmorgen auf die Korporalchaftsstube. Müstetier Korinzi feilt sich gerade zum Masten ein. Und womit? Mit der Troddel des Seitengewehrs. Auf meine Frage: „Wie kommen Sie denn dazu?“ antwortete er mir: „Da sollst du sparen Seife, da sollst du fein rasieren und sollst gewaschen haben Troddel auf Appell. Da mach ich allen auf einen Haufen!“

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann Karlsruhe, Waldstr. 26, 37 u. 39.

Lichtdrucke Klischees Autotypien, Strichalungen Holzschnitte & Galvanos M. RUOFF Bleichstr. 73 Pforzheim Tel. 3084.

Bankhaus Straus & Co. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe. Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruchsicherem Panzergewölbe. Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Gebr. Klein Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telefon 1722 Ausstellung kompl. Wohnräume und Einzelzimmer jeglicher Art.

Deutsche Nähmaschinen Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 55.— an Schwingschiff-Zentral-Bobbin- „ „ „ 65.— „ „ „ 80.—

Damen- und Herren-Fahrräder billigst. Taschenlampen — Ersatzbatterien Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81.

Druckarbeiten liefert schnell und billig in bester Ausführung. „BADENIA“ Akt.-Gesellschaft für Verlag und Druckerei KARLSRUHE i. B., Adlerstr. 42.

W. Boländer, Karlsruhe Kaiserstrasse 121 Telefon 238 Grosses Lager in Damenkleider-Stoffen, Blusen- und Selden-Stoffen, Aussteuer-Artikel, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, fertige Blusen, Unterröcke, Schürzen, Anzugstoffe, Gardinen, Toppiche, Linoleum.

Polstermöbel Matratzen zum Umarbeiten, sowie Reparaturarbeiten, belagert prompt. A. Ernst, Karlsruhe, Ladnerstraße 22.